Protokoll
der Vorstandssitzung des LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.
am 27. September 2011 um 19.00 Uhr
in der Amtsverwaltung Süderbrarup

Anwesende, stimmberechtigte Mitglieder:

Kommunale Partner:

Hans-Werner Berlau (Amt Südangeln), Knud Hansen (Amt Haddeby, als Vertreter für Ralf Feddersen), Peter-Martin Dreyer (Amt Kappeln-Land), Rainer Moll (Stadt Kappeln), Otto Fandrey (Stadt Schleswig, als Vertreter für Thorsten Dahl), Heike Witt (Amt Süderbrarup), Wolf-Dieter Ohrt (Amt Schlei-Ostsee, als Vertreter für Udo Steinacker)

Wirtschafts- und Sozialpartner:

Hans-Christian Matzen (Heimatverein der Landschaft Angeln e. V.), Andrea Simons (OstseefjordSchlei GmbH, als Vertreterin für Anke Lüneburg), Andrea Gosch-Petersen (Landfrauenkreisverband Schleswig e. V., als Vertreterin für Ilse Langmaack-Hopmann)

Weitere, nicht stimmberechtigte Anwesende:

Jan-Nils Klindt (LLUR Flensburg), Peter Clausen (Amt Süderbrarup), Uwe Harms (Stadt Schleswig), Hans-Christian Green (AK Sprecher Fischerei), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Svenja Linscheid und Angela Gundlach (LAG Management)

Entschuldigt fehlen:

Ulf Martensen (Naturschutzverein Süderbrarup und Umgebung), Anke Lüneburg (OstseefjordSchlei GmbH), Kai Schmidt (DRK Kreisverband Schleswig-Flensburg), Thorsten Dahl (Stadt Schleswig), Ralf Feddersen (Amt Haddeby), Stefan Wesemann (IHK Flensburg GS Schleswig)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle
3. Informationen aus den Arbeits- und Projektgruppen
4. Informationen über Ergebnisse der Prüfung durch den Europäischen Rechnungshof zum LEADER Ansatz und deren Auswirkungen
5. Änderung der Geschäftsordnung
6. Entscheidung über die finanzielle Beteiligung der LAG AktivRegion zur Fortführung der Arbeit des Regionen-Netzwerkes in den Jahren 2012-2014
7. Entscheidung über Projektanträge im Rahmen der Grundbudgets:
   a) Leitfaden zum Aufbau von Wärmekonzepten auf Basis von Biogasanlagen: Ein Dialogprozess im Rahmen von Health-Check
   b) Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zum Ausbau des Gesundheitsstandortes Schleswig und der Region Schlei-Ostsee
   c) Projekt zur Vermarktung der Sonderausstellung „Schädelkult" auf Schloss Gottorf im Jahr 2012
8. Verschiedenes

zu TOP 1: Begrüßung

Herr Berlau begrüßt die Anwesenden zur Vorstandssitzung des LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V. in der Amtsverwaltung Süderbrarup. Gegen Form und Frist der Einladung werden keine Einwände erhoben. Es wird festgestellt, dass gemäß § 7 der Geschäftsordnung die Beschlussfähigkeit nicht gegeben ist, da der Anteil der nicht kommunalen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden mind. 50% (mind. 5 WiSo-Partner) betragen muss. Da nur drei nicht kommunale Partner anwesend sind, wird bei den Beschlussfassungen (vorbehaltlich der Änderung der Geschäftsordnung (TOP 5) ein Vorbehaltsbeschluss gefasst und die Voten der fehlenden, stimmberechtigten Mitglieder nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt.

zu TOP 2: Berichte des Vorsitzenden, Herr Berlau:

- Stets rege und gute Beteiligung in den Arbeits- und Projektgruppen.
- Herr Berlau ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Wege mit Aussichten", die auf Landesebene tagt. Diese fand zuletzt am 22.09.2011 statt, erste Erfahrungen mit Umsetzungen werden derzeit gemacht, das Konzept „Wege mit Aussichten" hat Vorbildcharakter auf Bundesebene. Es wurde eine Gesetzesvorlage zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes erarbeitet, in der es sich zukünftig bei den Ausbaubeiträgen um eine „Kann – Vorschrift" handeln soll. Gleichzeitig gibt es die Initiative, die Ausbaubeiträge als wiederkehrende Beiträge zu erheben.
- Netzwerktreffen der am Danewerk und Haithabu gelegenen Gemeinden am 26.09.2011 in Fleckeby mit Besichtigung des Osterwalls in Kochendorf durch den Fachmann Norbert Biermann. Anschließend Erfahrungs- und Informationsaustausch und Vorbereitung einer Fahrt im Oktober 2011 nach Dänemark in die Gemeinde Slagelse. Bei Interesse an einer Mitfahrt bittet Herr Berlau, Kontakt mit der Geschäftsstelle aufzunehmen.

... und der Geschäftsstelle, Frau Linscheid und Frau Plewa:

- Es haben zahlreiche Termine, Projektgespräche, Sitzungen auf Landesebene, Arbeitsgruppentreffen etc. stattgefunden.
- Folgende Projekte erhielten Zuwendungsanträge:
  - Neubau Wasserwanderrastplatz in Kappeln
  - Ausbau und Verstärkung des Stenneshöher Weg in Stoltebüll (Ländlicher Kernweg)
  - Konzeption zur Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur
  - Nachhaltigkeitsdorf 1845 auf dem Schulbauernhof Helle e. V.
- Projekte, deren Bewilligungen noch ausstehen:
  - Wander-, Kutsch- und Radweg Geltinger Birk
  - Produktion von Audioguides für Schleswig und Kappeln

zu TOP 3: Informationen aus den Arbeits- und Projektgruppen

Die Protokolle aller Arbeitskreise stehen auf der Internetseite www.lag-schlei-ostsee.de zur Verfügung.

Von der Sitzung des Arbeitskreises **Wirtschaft und Landwirtschaft am 25.08.2011** berichtet Frau Plewa, dass intensive Diskussionen und Beiträge zu den Projekten Gesundheitsregion und zum Leitfaden Aufbau von Wärmekonzepten (TOP 7a) stattfanden. Die Anfrage eines Landwirtes aus der Gemeinde Mohrkirch zu einer möglichen Förderung (Bau eines mit Holzgas betriebenen BHKW´s) nahm Frau Plewa zum Anlass, um die Voraussetzungen für eine Förderung über Health-Check (HC), insbesondere für Landwirte aufzuzeigen.

Die Sitzung des Arbeitskreises **Archäologie, Geschichte und Baukultur** fand am **14.09.2011** statt. Inhaltlich ging es um die Vorstellung des Projektes „Schädelkult" (TOP 7c) und um aktuelle Informationen zum Rahsegeltreffen (Kurs Haithabu 2012!) und Folgeprojekten zum Weltkulturerbe Danewerk und Haithabu.

Am **21.09.20011** gab es ein weiteres Treffen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe „Marketing" zur Vorbereitung des **Rahsegeltreffens.** Themen waren die Vorstellung des Mediaplans und Abstimmung des Briefpapiers, Einladung an die Schiffsbesatzungen und Erstflyer. Der offizielle Titel für das vom 12. bis 15. Juli 2012 stattfindende internationale Treffen wikingerzeitlicher Schiffe lautet: „Kurs Haithabu! 2012".

Herr Green informiert über den aktuellen Stand aus den **Fischereiprojekten:**

- Kahnstellen Maasholm: Die Ausschreibung hat höhere Kosten ermittelt (6.800,-- € Mehrkosten), Gesamtkosten betragen demnach 490.000,-- €, Bewilligungszeitraum wurde verlängert (u. a. wegen langfristige Lieferzeiten).
- Borkhaus Schleswig: Umbau und Sanierung ist fertig gestellt, die Abrechnung erfolgt derzeit.
- Historische Fischereigeräte des Fischers Nadler: Projekt ist bewilligt, die Umsetzung läuft
- Internetauftritt des Netzwerkes "Fischerleben" auf Landesebene: Es haben bisher zwei Abstimmungsrunden stattgefunden.
- Machbarkeitsstudie Heringszaun Kappeln: Zur Vorbereitung des Projektantrages wird derzeit zur Ermittlung der Kosten eine unverbindliche Preisanfrage durchgeführt.

Herr Moll fragt nach den Möglichkeiten einer Neuauflage des bereits vergriffenen Schleifisch-kochbuches. Dazu äußern sich Herr Green und Frau Plewa. Problem ist die Zweckbindungsfrist, die 5 Jahre beträgt. Bei einer Neuauflage müssten evtl. Fördermittel zurück gezahlt werden. Weiterhin ist ein Privatinvestor zu finden, der die Kosten des Drucks zunächst übernimmt. Laut diversen Verlagsaussagen ist eine weitere Auflage des Kochbuches bei Abnehmern nicht gefragt und der Markt gesättigt.

zu TOP 4: Informationen über Ergebnisse der Prüfung durch den Europäischen Rechnungshof zum LEADER Ansatz und deren Auswirkungen

Der Europäische Rechnungshof (ERH) hat nach Prüfungen des LEADER – Ansatzes in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten u. a. Mängel beim Projektauswahlverfahren durch die LAG festgestellt. Der Prüfbericht des ERH, die neuen Leitlinien der Kommission und neue Durchführungsverordnungen sind die Grundlage für die weitere Arbeit und Abwicklung.

Wesentliche Feststellungen ist die Sicherstellung bzw. Schaffung eines geeignetes Systems für:

- Die Beteiligung von mind. 50% WiSo-Partnern an der Entscheidungsfindung
- Vermeidung von Interessenkonflikten durch Vermischung mit privaten Interessen
- Dokumentation vor / nach der Entscheidung, Transparenz der Entscheidungsfindung
- Vorliegen und konsequente Anwendung von nachvollziehbaren und belastbaren Projektauswahlkriterien
- Ausreichende Dokumentation inkl. Begründung der Angemessenheit der Entscheidung

Grundsätzlich werden die Vorhaben bereits heute durch die Satzung bzw. Geschäftsordnung der LAG geregelt und gehören in der Praxis zur ständigen Übung.

Eine notwendige Erklärung zur korrekten Durchführung des Projektauswahlverfahrens ist mit Datum vom 09.09.2011 an das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume nach Flensburg gesendet worden. Inhalte sind:

- Transparenz der Projektauswahl der LAG
- Sicherstellung des mind. 50% Quorums der Wirtschafts- und Sozialpartner an jeder einzelnen Projektauswahl und
- Vermeidung von Interesskonflikt im Auswahlverfahren

Definition des Interessenkonfliktes:
Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, einem Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde.
Dies gilt auch für künftige Auftragnehmer.
Bei kommunalen Vertretern oder einem anderen öffentlichen Vertreter liegt kein Interessen-konflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder

Nachteil für sie/ihn selbst oder ihre/seine Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die sie/er vertritt. In diesem Fall darf sie/er an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium über das Projekt teilnehmen.

Die Folge des Prüfberichts ist die Erweiterung des LEADER-Grundantrages mit wesentlichen inhaltlichen Ergänzungen bei der Dokumentation durch das Regionalmanagement.

Zur Sicherstellung der Vorgaben (Feststellung der Beschlussfähigkeit an jeder einzelnen Projektauswahl) ist die Geschäftsordnung zu ändern.

zu TOP 5: Änderung der Geschäftsordnung

Die Änderung der Geschäftsordnung bezieht sich auf die Sicherstellung der Vorgaben bezüglich der Feststellung der Beschlussfähigkeit an jeder einzelnen Projektauswahl.

Bisher lautet § 7 der Geschäftsordnung:
Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend ist (= 9 Mitglieder), hier erfolgte zunächst keine Differenzierung nach Kommunalen und WiSo-Partnern. Beschlussfähigkeit gilt solange, bis sie angezweifelt wird.

Neu in § 7 der Geschäftsordnung:
Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend ist (= 8 Mitglieder). Die Beschlussfähigkeit ist vor jeder Projektauswahlentscheidung neu festzustellen. Dabei ist die Beschlussfähigkeit sichergestellt, wenn der Anteil der WiSo-Partner mind. 50% beträgt. (= mind. 4 kommunale Partner und 4 WiSo-Partner)

Ist der Vorstand nicht beschlussfähig, wird die Sitzung trotzdem durchgeführt und die Entscheidungen werden unter Vorbehalt gestellt. Die Voten der nicht anwesenden stimmberechtigten Mitglieder werden nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt. Frist: zwei Wochen, danach wird die Zustimmung unterstellt.

Herr Berlau stellt gemäß §7 der Geschäftsordnung (alte Fassung) fest, dass der Vorstand nicht beschlussfähig ist. Der Anteil der nicht kommunalen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss nach der alten Geschäftsordnung mindestens 50% betragen (= 5 Wirtschafts- und Sozialpartner). Es erfolgt ein Vorbehaltsbeschluss, die Voten der nicht anwesenden stimmberechtigten Mitglieder werden nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt.

Beschluss:
Der Vorstand beschließt die Geschäftsordnung in der vorliegenden geänderten Fassung.

Abstimmung: **10 Ja-Stimmen (einstimmig)**

An der Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

3 Wirtschafts- und Sozialpartner: Hans-Christian Matzen, Andrea Simons, Andrea Gosch-Petersen

7 Kommunale Partner: Hans-Werner Berlau, Knud Hansen, Peter-Martin Dreyer, Rainer Moll, Otto Fandrey, Heike Witt, Wolf-Dieter Ohrt

Nachträgliches schriftliches Votum: 4 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 0 Enthaltungen

An der nachträglichen Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

4 Wirtschafts- und Sozialpartner: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Jürgen Kühl (Kreisbauernverband Rendsburg-Eckernförde), Stefan Wesemann (IHK Flensburg GS Schleswig), Kai Schmidt (DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.)

0 Kommunale Partner

Endergebnis in der Zusammenfassung:	14 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltungen
Davon:	7 Wirtschafts- und Sozialpartner 7 Kommunale Partner

Herr Green regt an dieser Stelle an, ein Gremium mit einer definierten Größe zur Abstimmung von Projekten aus dem Europäischen Fischereifond (EFF), die im Arbeitskreis Fischerei erfolgen, einzurichten. Eine Abstimmung mit Herrn Vowe (LLUR Flintbek) erfolgt.

zu TOP 6: Entscheidung über die finanzielle Beteiligung der LAG AktivRegion zur Fortführung der Arbeit des Regionen-Netzwerkes in den Jahren 2012-2014

Zum Erhalt einer landesweiten Koordinierungs- und Vernetzungsstelle zur Unterstützung der AktivRegionen ist künftig eine finanzielle Beteiligung der AktivRegionen erforderlich. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume hat sich bereit erklärt mehr als die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Voraussetzung dafür ist die finanzielle Beteiligung der 21 AktivRegionen in den Jahren 2012, 2013 und 2014 mit 1.000,-- € pro Jahr und Region. Die Beteiligung erfolgt aus der bereitgestellten Kofinanzierung. 19 von 21 AktivRegionen haben bereits positiv entschieden.
Tätigkeiten des Regionen-Netzwerkes sind unter anderem:

- Organisation u. Durchführung regelmäßiger Treffen der Regionalmanager
- Allgemeine Netzwerkarbeit und Projektmanagement Öffentlichkeitsarbeit für AktivRegionen auf Landesebene (einschl. Bürgergespräche)
- Internetportal „Regionen-Netzwerk Schleswig-Holstein"
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Förderung des informellen Austauschs zwischen den Regionen
- Initiierung und Begleitung von thematischen, regionsübergreifenden Arbeitsgruppen
- Unterstützung der Meinungsbildung und Selbstorganisation der LAG AktivRegionen
- ...

Herr Berlau stellt gemäß §7 der Geschäftsordnung fest, dass der Vorstand nicht beschlussfähig ist. Der Anteil der nicht kommunalen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss mindestens 50% betragen (mind. 4 Wirtschafts- und Sozialpartner). Der Beschluss erfolgt unter Vorbehalt des nachträglichen schriftlichen Votums der nicht anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

Beschluss:
Der Vorstand entscheidet, sich finanziell an der Arbeit des Regionen Netzwerkes wie vorgestellt zu beteiligen.

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen (einstimmig)

An der Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:
3 Wirtschafts- und Sozialpartner: Hans-Christian Matzen, Andrea Simons, Andrea Gosch-Petersen

7 Kommunale Partner: Hans-Werner Berlau, Knud Hansen, Peter-Martin Dreyer, Rainer Moll, Otto Fandrey, Heike Witt, Wolf-Dieter Ohrt

Nachträgliches schriftliches Votum: 6 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 0 Enthaltungen

An der nachträglichen Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

5 Wirtschafts- und Sozialpartner: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Jürgen Kühl (Kreisbauernverband Rendsburg-Eckernförde), Stefan Wesemann (IHK Flensburg GS Schleswig), Kai Schmidt (DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.), Ulf Martensen (Naturschutzverein Süderbrarup u. U.)

1 kommunaler Partner: Thomas Johannsen (Amt Geltinger Bucht)

Endergebnis in der Zusammenfassung:	16 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 0 Enthaltungen
Davon:	8 Wirtschafts- und Sozialpartner 8 Kommunale Partner

zu TOP 7: Entscheidung über Projektanträge im Rahmen des Grundbudgets

a) Leitfaden zum Aufbau von Wärmekonzepten auf Basis von Biogasanlagen: Ein Dialogprozess im Rahmen von Health-Check

Das vorliegende Projekt wurde bereits im Vorstand in der Sitzung am 13.12.2010 beschlossen. Gefördert werden soll das Projekt aus Health-Check-Mitteln (umweltorientierten Maßnahmen) mit einer Zuschussquote von 75%.

Die Projektskizze musste in Bezug auf die Messbarkeit der potentiellen Wirkungen und Ausschluss einer Wettbewerbsverzerrung geändert werden. Durch die Entscheidung des Landesverfassungsgerichts dürfen zudem Ämter keine Projektträgerschaft mehr übernehmen, so dass nunmehr die Gemeinde Nübel den überarbeiteten Antrag stellt. Frau Plewa stellt das Projekt kurz vor.
Der Kreis Schleswig-Flensburg hat eine sehr hohe Dichte von Biogasanlagen, die nach Baujahr und Leistung sehr verschieden sind. Bei vielen fehlen Wärmekonzepte. Die Sachlage ist in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich und differenziert. Daher soll ein Leitfaden erarbeitet werden, der gewonnene Erfahrungen aufbereitet und für alle Kommunen der AktivRegion Schlei-Ostsee und auch auf Landesebene kostenfrei zur Verfügung gestellt werden kann. Der Leitfaden soll Informationen und Wissen über erneuerbare Energien verbreiten mit der potentiellen Wirkung, die Kommunen sensibilisieren und aufklären und damit die Wirksamkeit für die Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung verstärken.
Die Umsetzung erfolgt in vier Arbeitspaketen:

- Modellhafte Erarbeitung von Grundsatzpapieren für die Errichtung von Wärmenetzen auf der Basis von Biogasanlagen
- Kommunale Diskussion und Regelungsbedarf bei Wachstum / Erweiterung bestehender Biogasanlagen
- Bedingungen für eine Direkteinspeisung
- Allgemeine Empfehlungen zur Optimierung von Nahwärmenetzen

Das Projekt entspricht den Zielen der Integrierten Entwicklungsstrategie der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee, der ELER - Verordnung (Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung im ländlichen Raum) und dem ZPLR (Zukunftsprogramm Ländlicher Raum). Die Ziele sind der Anlage 1 zu entnehmen.

Herr Berlau stellt gemäß §7 der Geschäftsordnung fest, dass der Vorstand nicht beschlussfähig ist. Der Anteil der nicht kommunalen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss

mindestens 50% betragen (mind. 4 Wirtschafts- und Sozialpartner). Der Beschluss erfolgt unter Vorbehalt des nachträglichen schriftlichen Votums der nicht anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

Beschluss:
Der Vorstand entscheidet, das vorliegende Projekt mit der beantragten Finanzierung und einem EU-Zuschuss von 37.500,-- € (75% Förderung) aus dem Grundbudget für umweltorientierte Maßnahmen (Health-Check) der LAG AktivRegion zu fördern.

Abstimmung: 9 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 1 Enthaltung

An der Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilge-nommen:
3 Wirtschafts- und Sozialpartner: Hans-Christian Matzen, Andrea Simons, Andrea Gosch-Petersen
7 Kommunale Partner: Hans-Werner Berlau, Knud Hansen, Peter-Martin Dreyer, Rainer Moll, Otto Fandrey, Heike Witt, Wolf-Dieter Ohrt

Nachträgliches schriftliches Votum: 6 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 0 Enthaltungen

An der nachträglichen Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

5 Wirtschafts- und Sozialpartner: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Jürgen Kühl (Kreisbauernverband Rendsburg-Eckernförde), Stefan Wesemann (IHK Flensburg GS Schleswig), Kai Schmidt (DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.), Ulf Martensen (Naturschutzverein Süderbrarup u. U.)

1 kommunaler Partner: Thomas Johannsen (Amt Geltinger Bucht)

Endergebnis in der Zusammenfassung:	15 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 1 Enthaltungen
Davon:	8 Wirtschafts- und Sozialpartner 8 Kommunale Partner

b) Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zum Ausbau des Gesundheitsstandortes Schleswig und der Region Schlei-Ostsee

Das Projekt zielt auf die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes, um die Region Schlei-Ostsee als Gesundheitsstandort zu positionieren. Ausgehend von den vorhandenen Stärken und Kompetenzen in der Stadt Schleswig und Umgebung, in der Stadt Kappeln und in Damp soll geprüft werden, welche Einrichtungen und Angebote erforderlich sind, um das Ziel Gesundheitsstandort/Gesundheitsregion zu erreichen und dauerhaft und nachhaltig zu erfüllen. Eine modulare Umsetzungsstrategie soll die nächsten Schritte aufzeigen.
Ziele bei der Entwicklung des Konzeptes sind:
- Stärkung und Ausbau der Gesundheitswirtschaft
- Aufbau von touristischen Angeboten (innovativer Gesundheitstourismus)
- Vernetzung der Angebote, Bündelung der Kompetenzen
- Marktpositionierung durch Spezialkenntnisse und Qualitätsangebote
- Erzeugung von Synergien durch Einbindung in größere und andere Projekte (Gesundheitsregion Nord, ISEK Schleswig, Konversionsprojekt Kappeln, andere Projekte in der Region)
- Attrahierung von Fachkräften
- Aufbau eines Qualitätsmanagements

Die beantragte Finanzierung basiert auf den Ergebnissen einer unverbindlichen Preisanfrage.

Das Projekt entspricht den Zielen der Integrierten Entwicklungsstrategie der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee, der ELER - Verordnung (Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung im ländlichen Raum) und dem ZPLR (Zukunftsprogramm Ländlicher Raum). Die Ziele sind der Anlage 2 zu entnehmen.

Herr Berlau stellt gemäß §7 der Geschäftsordnung fest, dass der Vorstand nicht beschlussfähig ist. Der Anteil der nicht kommunalen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss mindestens 50% betragen (mind. 4 Wirtschafts- und Sozialpartner). Der Beschluss erfolgt unter Vorbehalt des nachträglichen schriftlichen Votums der nicht anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

Beschluss:
Der Vorstand entscheidet, das vorliegende Projekt mit der beantragten Finanzierung und einem EU-Zuschuss von 13.750,-- € aus dem Grundbudget der LAG AktivRegion zu fördern.

Abstimmung: 10 Ja-Stimmen (einstimmig)

An der Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilge-nommen:
3 Wirtschafts- und Sozialpartner: Hans-Christian Matzen, Andrea Simons, Andrea Gosch-Petersen
7 Kommunale Partner: Hans-Werner Berlau, Knud Hansen, Peter-Martin Dreyer, Rainer Moll, Otto Fandrey, Heike Witt, Wolf-Dieter Ohrt

Nachträgliches schriftliches Votum: 5 Ja-Stimmen; 1 Nein-Stimme; 0 Enthaltungen

An der nachträglichen Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

5 Wirtschafts- und Sozialpartner: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Jürgen Kühl (Kreisbauernverband Rendsburg-Eckernförde), Stefan Wesemann (IHK Flensburg GS Schleswig), Kai Schmidt (DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.), Ulf Martensen (Naturschutzverein Süderbrarup u. U.)

1 kommunaler Partner: Thomas Johannsen (Amt Geltinger Bucht)

Endergebnis in der Zusammenfassung:	15 Ja-Stimmen 1 Nein-Stimme 0 Enthaltungen
Davon:	8 Wirtschafts- und Sozialpartner 8 Kommunale Partner

c) Projekt zur Vermarktung der Sonderausstellung „Schädelkult" auf Schloss Gottorf

Andrea Simons verlässt zur Vermeidung eines Interessenkonflikts die Sitzung.

Vom Mai bis Oktober 2012 wird auf Schloss Gottorf eine Sonderausstellung zum Thema „Schädelkult" durchgeführt. Bisher wurde der Standort Schloss Gottorf überwiegend mit größeren Kunst-Sonderausstellungen in Verbindung gebracht. Mit der geplanten Ausstellung „Schädelkult" soll nunmehr eine archäologische Sonderausstellung gleich hohe Besucherzahlen erreichen. Dies ist nur mit einer Ausstellung von nationaler Ausstrahlung möglich. Gleichzeitig sollen die Marketingmaßnahmen positive Wirkungen auf die Besucherzahlen der ständigen archäologischen Sammlungen entfalten. Mit besonderen imagebildenden Maßnahmen soll das

Publikum so angesprochen werden, dass sich ein „Stamm" bildet, der sich ebenfalls für das (archäologische) Weltkulturerbe Danewerk und Haithabu nutzen lässt. Hierbei ist der Fokus auf Übernachtungsgäste und Tagesgäste zu richten. Das Einzugs- und Marketinggebiet muss daher sehr groß geschnitten sein und es müssen mehrere Zielgruppen bedient werden. Ein neues Publikum soll motiviert werden, die Ausstellung zu besuchen, die sonst selten oder gar nicht ins Museum gehen. Durch die zeitliche Begrenzung einer Sonderausstellung muss mit erhöhter Geschwindigkeit auch genügend Publikum erreicht werden. Die Maßnahmen müssen geeignet sein, die Bedeutung der Ausstellung zu unterstreichen.
Die nationale Ausstrahlung der Ausstellung führt zu einer Stärkung des Übernachtungstourismus, doch auch der Tagestourismus ist für die Gewinnung von Stammgästen von besonderer Bedeutung. Die Ausstellung Schädelkult ist daher als „Prototyp" hinsichtlich der Vermarktung von Sonderausstellungen mit archäologischen Inhalten anzusehen. Neu ist ebenfalls die besondere Ansprache von regionalen Vereinen und Institutionen wie Landfrauen und Feuerwehren, die über ein Barcodeticket auch langfristig gewonnen werden sollen.
Es sind folgende Maßnahmengruppen vorgesehen:

- Faltblatt/Postkarten/Flyer
- Anzeigen
- Banner/Werbebauten
- Plakat
- Online/Internet
- Vertrieb

Für Marketingmittel werden neben Eigenmitteln in der Regel Sponsorengelder eingesetzt. Es werden Firmen angesprochen, bei denen sich eine positive kommunikative Beziehung zwischen der Veranstaltung (Thema der Sonderausstellung) und dem Sponsor (Image/Produkte des Unternehmens) herstellen lässt. Beim Thema „Schädelkult" wird seitens der angesprochenen Sponsoren ein Imagekonflikt befürchtet, so dass dieser Finanzierungsweg verschlossen bleibt. Mit Mitteln der AktivRegion Schlei-Ostsee (Motto: Land, Wasser, Geschichte, Gemeinschaft) kann diese Finanzierungslücke gedeckt werden.

Die Gesamtkosten liegen bei 65.500,-- €, die Kofinanzierung übernimmt die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen.

Das Projekt entspricht den Zielen der Integrierten Entwicklungsstrategie der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee, der ELER - Verordnung (Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung im ländlichen Raum) und dem ZPLR (Zukunftsprogramm Ländlicher Raum). Die Ziele sind der Anlage 3 zu entnehmen.

Herr Berlau stellt gemäß §7 der Geschäftsordnung fest, dass der Vorstand nicht beschlussfähig ist. Der Anteil der nicht kommunalen Partner der an der Beschlussfassung Mitwirkenden muss mindestens 50% betragen (mind. 4 Wirtschafts- und Sozialpartner). Der Beschluss erfolgt unter Vorbehalt des nachträglichen schriftlichen Votums der nicht anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

Beschluss:
Der Vorstand entscheidet, das vorliegende Projekt mit einem Betrag von 30.250,-- € aus dem Grundbudget der LAG AktivRegion zu fördern.

Abstimmung: 8 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 1 Enthaltung

An der Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

2 Wirtschafts- und Sozialpartner: Hans-Christian Matzen, Andrea Gosch-Petersen

7 Kommunale Partner: Hans-Werner Berlau, Knud Hansen, Peter-Martin Dreyer, Rainer Moll, Otto Fandrey, Heike Witt, Wolf-Dieter Ohrt

Nachträgliches schriftliches Votum: 4 Ja-Stimmen; 0 Nein-Stimmen; 1 Enthaltung

An der nachträglichen Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

5 Wirtschafts- und Sozialpartner: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Jürgen Kühl (Kreisbauernverband Rendsburg-Eckernförde), Stefan Wesemann (IHK Flensburg GS Schleswig), Kai Schmidt (DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.), Ulf Martensen (Naturschutzverein Süderbrarup u. U.)

0 kommunaler Partner

Endergebnis in der Zusammenfassung:	12 Ja-Stimmen 0 Nein-Stimmen 2 Enthaltung
Davon:	7 Wirtschafts- und Sozialpartner 7 Kommunale Partner

Andrea Simons nimmt am weiteren Verlauf der Sitzung wieder teil.

zu TOP 8: Verschiedenes

Der nächste Termin zur LAG AktivRegion Beirat Sitzung (mit der Auswahl von Leuchtturm-projekten) findet am 01.12.2011 statt. Die vollständigen und mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländlichen Räume abgestimmten Unterlagen der Leuchtturmprojekte müssen bis zum 17.10.2011 eingereicht werden. Vor dem Hintergrund, dass derzeit keine freien Mittel bis 2013 zur Verfügung stehen, werden Leuchtturmprojekte im Beirat nur auf Vorrat entschieden. Die Erfahrung zeigt aber, dass Mittel aus anderen Maßnahmenbereichen eingeworben und umgeschichtet werden können.

Frau Linscheid reicht die aktuellen Finanzierungsübersichten herum. Neben den Projekten aus dem Grundbudget wurden auch über den ländlichen Wegebau, Health-Check und Fischereifond bereits Investitionen in Höhe von über 6 Mio. EUR ausgelöst!

Die nächsten Termine:

- 15.11.2011: Arbeitskreis Tourismus
- 14.11.2011: Arbeitsgruppe Fischerei (MBS Heringszaun Kappeln)
- November / Dezember: nächste LAG Vorstandssitzung, Arbeitskreise kommunale Infrastruktur und demografischer Wandel, Natur, Umwelt und Klimaschutz, Arbeitsgruppe Ländlicher Wegebau

Sobald die Termine feststehen, werden diese unter der Rubrik „Terminkalender" im Internet unter www.lag-schlei-ostsee.de bekannt gegeben.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende Hans-Werner Berlau mit einem Dank an die Anwesenden die Sitzung um 20.45 Uhr.

Hans-Werner Berlau
Vorsitzender

Angela Gundlach
Protokollführerin

AktivRegion
SCHLEI-OSTSEE

Anlage 1) zum Protokoll der Vorstandssitzung des LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V. vom 27. 09.2011

Die LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V. beschließt, für das Projekt

„Leitfaden zum Aufbau von Wärmekonzepten auf Basis von Biogasanlagen: Ein Dialogprozess"

eine Förderung im Rahmen des ZPLR zu beantragen. Das Projekt entspricht den folgenden Zielen der IES:

Das vorliegende Projekt kann im Rahmen der **integrierten Entwicklungsstrategie** den Handlungsfeldern Wirtschaft und Landwirtschaft, Natur-, Umwelt- u. Klimaschutz, Zukunftsfähigkeit der Orte: kommunale Infrastruktur, demographischer Wandel zugeordnet werden. Es leistet einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen:

1. Anpassung an den Strukturwandel in Landwirtschaft, Lebensmitteleinzelhandel, Gesundheit
2. Wissensvermittlung, Kompetenzentwicklung und Qualifizierung
3. Begegnung des Klimawandels, Erhöhung des Einsatzes erneuerbarer Energien, Erhalt der biologischen Vielfalt und Erhöhung der Effizienz der Wasserwirtschaft/Verbesserung der Wasserqualität

In der SWOT Analyse für den Bereich Wirtschaft und Landwirtschaft wurde in der IES herausgearbeitet, dass in der Landwirtschaft recht positive Tendenzen zu verzeichnen sind. Die Biogasanlagen haben Auswirkungen auf Preise und Anbauflächen. In der Verknüpfung von regenerativen Energien und Nahwärme wurden gute Ansatzpunkte für eine Profilierung der Region gesehen, die Wertschöpfungsketten werden damit gestärkt (S. 26-29).

Als Zielerreichung für eine **Anpassung an den Strukturwandel in der Landwirtschaft** wurden u.a. Projekte definiert, die im Bereich der erneuerbaren Energien eine Wertschöpfung aufbauen (S. 56). In dem Leitfaden wird dieses Thema aufgegriffen, in dem ein Kapitel sich mit der Landschaftsveränderung allgemeinen Aussagen zu Fruchtfolgen und Ausweichkulturen beschäftigt, ein weiteres die Änderung von Rahmenbedingungen thematisiert und Alternativszenarien aufzeigt. Ein drittes Kapitel beschäftigt sich mit den ökonomischen Bedingungen für eine Direkteinspeisung. Dabei sind alle Empfehlungen so gehalten, dass Sie für möglichst viele Landwirte Hilfestellung bietet und somit keine Eingriffe in den Wettbewerb darstellen. Die für die Landwirtschaft wichtigen Aussagen sollen auf 5-10 Sonderseiten dargestellt werden.

Wissensvermittlung, Kompetenzentwicklung und Qualifizierung sind ein wichtiges Entwicklungsziel der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee für dessen Zielerreichung insgesamt 20 Projekte umgesetzt werden sollen. Die Erarbeitung von mehreren regionalen Leitfäden gehört klar zu den in der IES geplanten Vorhaben: Ein Leitfaden für die Erarbeitung von Wärmekonzepten ist explizit benannt. (S. 57).

Der Leitfaden trägt ebenfalls dazu bei, **dem Klimawandel zu begegnen und den Einsatz erneuerbarer Energien zu befördern:** Mit dem Leitfaden soll sensibilisiert und aufgeklärt werden, damit mehr Wärmenetze aufgebaut werden, vorhandene besser ausgelastet werden, bislang nicht genutztes Gas direkt eingespeist werden kann und die CO2 Emissionen deutlich reduziert werden. Durch das Aufzeigen von Fruchtfolgen und Ausweichkulturen für den Betreib von Biogasanlagen sollen auch indirekte Wirkungen auf den Erhalt der Artenvielfalt erzielt werden. Projekte dieser Art sind auf S. 58/59 als Kriterium für die Zielerreichung formuliert.
Das Projekt kann den Handlungsfeldern zugeordnet werden:

1. Natur- Umwelt und Klimaschutz
2. Wirtschaft und Landwirtschaft

3. Zukunftsfähigkeit der Orte: Kommunale Infrastruktur und demografischer Wandel

Auf Basis der IES ist das Projekt dem Handlungsfeld **Natur-Umwelt-Klimaschutz** zuzuordnen, da konkret Nahwärmekonzepte zur Abnahme der Wärme aus Biogasanlagen und somit der Reduzierung der Treibhausgase und Ersatz fossiler Rohstoffe dienen und im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Leitfadens für diesen Ansatz konkrete Empfehlungen vorbereitet werden sollen. Zusätzlich dient es im Bereich des Handlungsfeldes **Wirtschaft und Landwirtschaft** der zukunftsweisenden Ausrichtung und den vorhandenen Herausforderungen für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Betrieb der Landwirtschaft. Durch die Information und Verbreitung von Wissen über erneuerbarer Energien wird im Handlungsfeld für die Zukunftsfähigkeit der Orte, die Schaffung einer Infrastruktur für Nahwärmenetze zur Versorgung der ländlichen Bevölkerung und Wirtschaft vorbereitet.
Im Hinblick auf die Entwicklungsziele der IES ist die Gemeinde Nübel bereit sich dem Strukturwandel in der Landwirtschaft anzunehmen (Ziel 3) und mit der Erarbeitung des Leitfadens konkret den aktuellen Herausforderungen in diesem Bereich zu stellen. Die Erarbeitung des Leitfadens vermittelt Wissen und entwickelt Kompetenz (Ziel 7) bei regionalen Akteuren und schafft dadurch Voraussetzungen, um das Konfliktpotential im Bereich des Einsatzes erneuerbarer Energien in Bezug auf den Einsatz von Biogasanlagen zu erkennen, sich konkret damit auseinanderzusetzen und im Ergebnis zu minimieren. Im Ziel 7 ist der Leitfaden konkret als ein Projekt zur Zielerreichung dokumentiert. Vor dem Hintergrund des Health-Check Ansatzes begegnet die Gemeinde Nübel mit dem vorliegendem Projekt den Herausforderungen des Klimawandels und wird dem Ansatz zur Erhöhung des Einsatzes erneuerbarer Energien (damit auch verbunden der Akzeptanz) gerecht (Ziel 9). Die Zielerreichung wird in der IES in diesem Bereich konkret mit dem Aufzeigen von Möglichkeiten zur Direkteinspeisung von Biogas ins Erdgasnetz definiert.

Das Projekt dient folgendem Ziel des Art. 4 der **ELER VO**

1. Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft, weil eine Sensibilisierung und Aufklärung zu Anlagen / Infrastrukturen für erneuerbare Energien aus Biomasse erfolgt und hiermit die Wirksamkeit der Maßnahmen nach Artikel 56 zur Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung erfolgt.

Das Projekt dient den Zielen des **ZPLR**

2. Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung der Dörfer und der ländlichen Räume unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und kultureller Aspekte, weil der Leitfaden dazu beitragen soll, eine Nahwärmeversorgung in den ländlichen Räumen der AktivRegion Schlei-Ostsee und in Schleswig-Holstein zu befördern. Es soll aufgezeigt werden, wie die Wirtschaftlichkeit für die Kommunen (und indirekt die günstigere Wärmeversorgung der Endabnehmer)verbessert werden kann und wie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Landwirtschaft zu berücksichtigen sind (Alternativszenarien). In ökologischer Hinsicht wird ein Beitrag zur CO2 Minderung geleistet bzw. vorbereitet. In sozialer Hinsicht sollen zum einen der verbesserte Zugang zur Nahwärmeversorgung im ländlichen Raum befördert werden und zum anderen ein Beitrag zur Konfliktminderung/Akzeptanzfindung geleistet werden.
   Mit dem Leitfaden werden die Verbesserung der Lebensqualität und auch der Wohnstandortqualität angeregt.

AktivRegion
SCHLEI-OSTSEE

Anlage 2) zum Protokoll der Vorstandssitzung des LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V. vom 27.09.2011

Die LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V. beschließt, für das Projekt

„Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zum Ausbau des Gesundheitsstandortes Schleswig und der Region Schlei-Ostsee"

eine Förderung im Rahmen des ZPLR zu beantragen. Das Projekt entspricht den folgenden Zielen der IES:

Das vorliegende Projekt kann im Rahmen der **integrierten Entwicklungsstrategie** den Handlungsfeldern Wirtschaft und Landwirtschaft und Tourismus zugeordnet werden. Es leistet einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen:

1. Anpassungen an den Strukturwandel in der Landwirtschaft, Lebensmitteleinzelhandel, Gesundheit
2. Profilbildung durch Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten in Tourismus, maritimer Wirtschaft, Gesundheit, Dienstleistungen, Regionalprodukte
3. Ausbau des Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus

In der Gesundheitswirtschaft vollzieht sich derzeit auf vielen Ebenen ein Strukturwandel. Dies betrifft Klinikstandorte, Arztstandorte, ergänzende Dienstleistungen, die Organisations- und Abrechnungssysteme im Gesundheitswesen, medizintechnische Fortschritte, die Veränderung von Krankheitsbildern und -verlaufen und neue Therapieansätze. In einer stark von den Gesundheitsdienstleistungen geprägten Region soll daher rechtzeitig auf Veränderungen reagiert werden, Chancen sollen genutzt, Risiken vermieden werden. Mit einer Hinwendung zu den aktuellen Themen des Gesundheitsbereichs und einem gemeinsamen Vorgehen können die Herausforderungen bewältigt werden.
Bereits im Jahr 2007/2008 wurden in der SWOT-Analyse zur Integrierten Entwicklungsstrategie (Bereich **Wirtschaft und Landwirtschaft**) die Fachkliniken in Schleswig, die Damp-Holding, die Behindertenwerkstätten und das Vorhandensein von Ernährungsfachfrauen als Stärke bezeichnet und eine bessere Vermarktung des Themas Gesundheit als Chance zur Profilbildung in der Region Schlei-Ostsee gesehen.
Mit der Konzepterarbeitung soll gezielt aufgezeigt werden, wie die Gesundheitswirtschaft in der Region durch neue Angebote gestärkt werden kann und die regionalen Wertschöpfungsketten im Gesundheitsbereich erkannt, gestärkt und in Richtung Gesundheitstourismus weiterentwickelt werden können
Für den **Tourismus** werden mit dem Titel „Gesundheitsregion" neue Segmente erschlossen, die mit zielorientierten Angeboten und Produkten von hoher Qualität bedient werden müssen. Der Blick zielt hierbei auf zusätzliche Gäste aus dem Umfeld von Kranken (Begleitpersonen) und auf die Prophylaxe „Stressabbau in einer idyllischen Urlaubsregion". Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ist es bereits heute von größter Bedeutung die Herausforderungen für die vorhandenen Einrichtungen anzugehen und Perspektiven für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln
Das geplante Gesamtkonzept stellt hiermit einen ersten wichtigen Schritt dar. Weitere Leitprojekte werden voraussichtlich die Folge sein.

Das Projekt kann zwei Handlungsfeldern (Wirtschaft und Landwirtschaft und Tourismus) zugeordnet werden, da es die Schnittstelle zwischen Gesundheitswirtschaft und Gesundheitstourismus bearbeitet.

Begründung der Entwicklungsziele:

Für das Ziel 2 wird ein Projekt im Bereich neue Potenziale generiert.
Für das Ziel 3 wird ein Projekt aus dem Gesundheitsbereich generiert.
Für das Ziel 4 wird ein Projekt zu Gesundheitstourismus generiert.

Der **Nutzen für die Region** besteht darin, dass mit der Erarbeitung des Gesamtkonzepts I eine Einschätzung darüber gewonnen werden kann, ob und in welcher Form die Region sich als Gesundheitsregion profilieren kann. Die vorhandenen Potenziale im Gesundheitsbereich werden von der Bevölkerung und den regionalen Akteuren bereits heute gesehen und geschätzt. Sie sind Teil des Selbstverständnisses/der Identität der Region Schlei-Ostsee, deren Stärkung ein Anliegen aller ist. Die projektierte Studie soll helfen, das vorhandene Potenzial zu einem Konzept mit konkreten Umsetzungsschritten weiter zu entwickeln. Sie stärkt damit die **regionale Identität.**

Die vorhandenen Einrichtungen (Potenziale) sind in der gesamten Region vorhanden. Schwerpunkte liegen in der Stadt Schleswig, in Damp und in Kappeln, weitere Einrichtungen und Dienstleistungen befinden sich aber auch in zahlreichen anderen Standorten. Auch die Arbeitskräfte kommen aus der gesamten Region. Über das Aufgreifen von aktuellen Trends, Anforderungen an die Weiterqualifizierung etc. und die Schaffung von Synergien zu dem vorhanden Besatz von Einrichtungen und Dienstleistern wird eine **Strukturwirksamkeit** erreicht. Es ist ein Projekt für die **gesamte Region.**

Die Projektskizze wurde von einer Projektgruppe entwickelt. Diese soll weiterhin die Erarbeitung des Projektes begleiten. Mit dem Umsetzungskonzept erhalten die Akteure eine Leitlinie die Ergebnisse umzusetzen. Auch der Aufbau von Strukturen und die Klärung von Verantwortlichkeiten gehört zu den Aufgaben. Somit wird **die regionale Handlungskompetenz gestärkt.**

Die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts soll bei positivem Ausgang (wie erwartet) eine Aufbruchstimmung erzeugen. Es sollen Angebotssegmente aufgezeigt werden, die bereits in 3-5 Jahren umzusetzen sind. Daher erwartet die Region zahlreiche weitere Umsetzungsprojekte, die a) innovativ sind, b) neue Partnerschaften aufbauen und nutzen, c) Arbeitsplätze schaffen und d) die regionale Wirtschaftskraft stärken. Der Schutz der natürlichen Ressourcen und der Klimaschutz werden übergeordnete Zielsetzungen sein. Die Region erhofft sich daher mehrere Projekte, die Leuchtturmcharakter aufweisen.

Das Projekt dient den Zielen des Art. 4 der **ELER VO**:

1. Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

   Begründung: Durch die Konzeptentwicklung sollen Dienstleistungseinrichtungen im Gesundheitssektor aufgebaut und gestärkt werden. Die Grundversorgung mit Gesundheitsdienstleistungen in der Region (Dorfverband) wird gesichert und fortentwickelt. (Art. 56 ELER VO).

Das Projekt dient den Zielen des **ZPLR**:

1. Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung der Dörfer und der ländlichen Räume unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und kultureller Aspekte

Begründung: Die Entwicklung der Dörfer wird durch das Merkmal „Gesundheitsregion" nachhaltig gestärkt. **In wirtschaftlicher Hinsicht** wird dem Strukturwandel begegnet, Wertschöpfungsketten werden identifiziert und gestärkt. Wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzeugen, hat durch die Stärkung des vorhandenen Besatzes ebenfalls eine ökologische Komponente. Das **ökologische natürliche Potenzial** der Region wird ebenfalls in das Projekt eingehen, da die therapeutische Wirkung der Landschaft klar aufgegriffen wird. Die Betrachtung der Region als Gesundheitsregion mit seinen endogenen Potenzialen hat eine **soziale Komponente**, da keine Verdrängung stattfindet und die gesamte Bevölkerung inklusiv teilhaben soll. Dem Alterungsprozess wird Rechnung getragen. **Die vorherrschende Arbeits- und Organisationskultur** wird in der Erarbeitungs- und der Umsetzungsphase berücksichtigt. Inwieweit die Studie und die Umsetzung der Ergebnisse Auswirkungen auf die vorhandenen kulturellen Einrichtungen haben wird, kann vorab nicht eingeschätzt werden. Barrierefreier Zugang, die Ausrichtung auf Ältere, Genesende und Begleitpersonen wird in Zukunft noch eine größere Rolle spielen als es bereits heute der Fall ist.

AktivRegion
SCHLEI-OSTSEE

Anlage 3) zum Protokoll der Vorstandssitzung des LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V. vom 27.09.2011

Die LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e. V. beschließt, für das Projekt

Marketingmaßnahmen für die Sonderausstellung „Schädelkult" auf Schloss Gottorf

eine Förderung im Rahmen des ZPLR zu beantragen. Das Projekt entspricht den folgenden Zielen der IES:

Das vorliegende Projekt kann im Rahmen der integrierten Entwicklungsstrategie dem Handlungsfeld „Kulturregion" zugeordnet werden. Es leistet einen Beitrag zu folgenden Entwicklungszielen:

1. **Ausbau des Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus (Ziel 4)**
2. **Schärfung des Profils als Kulturregion (Wikinger, besondere historische Themen der Region, regionale Baukunst) (Ziel 5)**

Bereits im Jahr 2007/2008 wurden in der SWOT-Analyse zur Integrierten Entwicklungsstrategie (Bereich Tourismus, S. 38) die Kulturangebote als Tourismuspotenziale gesehen und als Chance bewertet. Die Ausstellung „Schädelkult" greift diese Chance auf und wird mit den Marketingmaßnahmen auch touristische Nachfrage generieren. Die Übernachtungs- und Tagesgäste der Ausstellung „Schädelkult" tragen zur Stärkung der Wertschöpfungsketten im Tourismus bei (Übernachtungen, Gastronomie, Shopping, Transportdienstleistungen, Koppelungsaktivitäten). Durch abgestimmte Maßnahmen mit der Tourismusgesellschaft werden Synergieeffekte erzielt (sog. Crossing-Maßnahmen).

Zur Schärfung des Profils als Kulturregion standen zum Zeitpunkt der Erarbeitung der IES die Wikinger im Vordergrund, jedoch ergänzende archäologische Themen und die Verbesserung der Vermittlung von Inhalten standen bereits 2008 im Raum (IES S. 34). Mit den Marketingmaßnahmen zum Schädelkult werden alle drei Ansatzpunkte verbunden. Die Ausstellung „Schädelkult" knüpft an die in der Region vorhandenen Moorleichen an und will mit den Marketingmaßnahmen ein Stammpublikum für archäologische Themen aufbauen. Die Erfahrungen sollen für das zukünftige Welterbe Danewerk und Haithabu, wo an Ort und Stelle derzeit keine Sonderausstellungen möglich sind, genutzt werden.

Für das Ziel 4 wird ein Projekt zum Marketing zum Kulturtourismus generiert (IES S. 57
Für das Ziel 5 werden Maßnahmen zu ergänzenden archäologischen Themen durchgeführt (IES S. 57).

Der **Nutzen für die Region** besteht darin, dass mit der Erhöhung der Besuchszahlen in den Museen neue Stammkunden für die Region Schlei-Ostsee gewonnen werden können. Hiervon profitieren alle Übernachtungsbetriebe, auch und besonders im ländlichen Tourismus. Die Archäologische Ausrichtung der Ausstellung knüpft an die Stärken der Region an. Archäologische Funde rund um die Schlei waren Kristallisationspunkt der Regionsbildung in der Schlei-Region. Das Thema ist geeignet, die **regionale Identität** zu stärken.

Die Schärfung des Profils als Kulturregion zeigt nicht nur an einem Standort Wirkung, sondern die **gemeindeübergreifende Wirkung wird durch eine Strukturwirksamkeit** erreicht. Die Wertschöpfungskette im Kulturtourismus wird in der ganzen Region gestärkt. Weitere Archäologische Ausstellungen sollen folgen. Moore und Moorleichen sind auch an
anderen Standorten der Region von Interesse für ein breites Publikum (z.B. Thorsberger Moor, Windebyer Noor).

Die Projektskizze wurde von der Stiftung Schleswig-Holsteinischer Landesmuseen entwickelt und im Arbeitskreis „Geschichte, Archäologie und Baukultur" mit den regionalen Akteuren aus Kultur und Tourismus diskutiert. Es wurden kooperative-Aktivitäten verabredet.
Mit den abgestimmten Marketingmaßnahmen wird **die regionale Handlungskompetenz gestärkt.**

Das Projekt dient den Zielen des Art. 4 der **ELER VO:**

1. Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Begründung:
Mit dem Projekt werden Dienstleistungen mit Bezug zum ländlichen Tourismus (Art. 55 ELER VO) entwickelt bzw. vermarktet. Das Projekt trägt ebenfalls dazu bei, Verständnis für den Erhalt des kulturellen Erbes zu wecken (Artikel 57 ELER VO).

Das Projekt dient den Zielen des **ZPLR:**

2. Unterstützung einernachhaltigen Entwicklung der Dörfer und der ländlichen Räume Unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer und kultureller Aspekte

Begründung:
In wirtschaftlicher Hinsicht werden Wertschöpfungsketten (Übernachtungen, Gastronomie, Shopping etc., s.o.) gestärkt. Die **ökologischen Aspekte** sind eher indirekt: Die Maßnahme zielt auf die bessere Auslastung von vorhandenen Einrichtungen. Mit der Zustimmung der LAG ist das Projekt **sozial getragen.** Für Vereine und Institutionen im ländlichen Raum werden besondere Marketingmaßnahmen entwickelt.
Das kulturelle Angebot „Sonderausstellung Schädelkult" und seine Vermarktung leistet mit der Generierung von neuen Besuchergruppen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Vermarktung von Tourismusdienstleistungen mit Bezug zum ländlichen Raum.